Info.mail bar bezahlt_zugestellt durch Post.at

So wie so

Uli Böker
Die Bürgermeisterin
Uli Gruber
Das alte Amtshaus
Wolfgang Falb
Symbole für Ottensheim
Maria Ehmann
Gemeinderat
Klaus Hagenauer
Wohnen in Ottensheim - leistbar, generationenübergreifend
Gerti Walchshofer
Die Linzerstraße - einst und jetzt
Florian Gollner
Das Rodlgelände

Die Bürgermeisterin

Neben den vielfältigen Alltagsanforderungen in der Gemeinde und den zusätzlichen, oft umfangreichen Projekten, bereite ich mich auf weitere sechs Jahre für und mit Ottensheim und dem Land OÖ vor.

Nicht allein die Ergebnisse der Arbeit der letzten Jahre haben mich motiviert, weiterhin für die Gemeinschaft Ottensheim tätig zu sein. Es waren vor allem die Menschen, denen ich tagtäglich begegne.

Viele fragen mich: „Wie hältst du das aus?“ Gerade diese Gespräche, in denen mir die Menschen meist freundlich und wertschätzend begegnen, machen es mir möglich, auch die unangenehmen Seiten dieses Amtes „auszuhalten“. Ansonsten hätte ich schon einen anderen Weg eingeschlagen.

Eine ganz besondere Unterstützung in meiner politischen Arbeit erlebe ich tagtäglich von meinen Freundinnen und Freunden, von meiner großen Familie und den Gemeindemitarbeiter/innen. Ohne diese Hilfe könnte ich das Ganze sicherlich nicht schaffen.

Schlussendlich hängt meine Arbeit mit und für die Gemeinde aber von Ihnen, von Euch ab!

Nach doch sehr intensiven Anfragen der GRÜNEN OÖ, habe ich mich nach einiger Nachdenkzeit für eine Kandidatur als unabhängige Kandidatin für den Landtag entschieden. Es war für mich ganz wichtig, zu klären, ob ich das wirklich, wirklich will. Und JA – ich will.

Durch die langjährige Erfahrung auf der kommunalen Ebene kann ich sicherlich einiges in die Landespolitik einbringen und umgekehrt mehr als bisher in die Gemeinde mitbringen. Jedenfalls wird es eine neue Herausforderung, die ich gerne annehme. Mein Zeitmanagement muss ich dabei sicherlich noch besser in den Griff bekommen und mehr Aufgaben vertrauensvoll in andere Hände legen.

Wenn ich mir rückblickend die Entwicklung in Ottensheim ansehe, dann ist eigentlich vieles ziemlich gut gegangen und mein Mitgestaltungswille ungebrochen.

Einige Kurznotizen zur Gemeindeentwicklung:

Finanzen: Die Gemeinde steht im Ranking der Gemeinden des Bezirkes UU auf einem Spitzenplatz. Der Landesrechnungshof sowie die Gemeindeabteilung des Landes OÖ bestätigten dies bei ihren Prüfungen.

Wirtschaft Die Anzahl der Arbeitsplätze hat zugenommen, die Kommunalsteuer ist seit 2003 um mehr als 40% gestiegen. Bestes Zeugnis durch die im Februar 2015 veröffentlichte Kaufkraftanalyse. Ottensheim belegt mit 63% Kaufkraftbindung Platz 5 im OÖ Ranking der regionalen Kleinzentren (betrifft hauptsächlich den Handel, dem ich dazu herzlich gratuliere). Leerstände im Ortskern werden weniger, Nischengeschäfte siedeln sich an.

Kultur Ottensheim macht sich weit über die Grenzen unseres Gemeindegebietes mit Kultur und Kunst einen Namen, mit vergleichsweise sehr geringem finanziellen Aufwand.

Infrastruktur/Bauen Ausgezeichnet als Baukulturgemeinde, als Bauherrenpreisträgerin, als Gemeinde, die Boden schützt und für ihr flächensparendes Bauen und Verdichten vom Ökosozialen Forum den „Hans Kudlich Preis“ und andere Auszeichnungen erhielt. Die Gemeinde hat in den letzten Jahren sehr viel in Verkehrsbauten /Straßensanierungen investiert. Mit dem Projekt Ortskernentwicklung wurde mit ungewöhnlichen Maßnahmen versucht, Leerstände wieder zu befüllen.

Soziales Auch wenn da und dort noch manches fehlt, ist Ottensheim eine soziale Gemeinde mit einem florierenden Vereinswesen. Eine Tagesbetreuung für ältere Menschen oder auch ein Ort/Raum des neutralen Treffpunktes für Jugendliche sind auf neue Art und Weise anzudenken. Und sogar Flüchtlinge aus Syrien finden in unserer Gemeinde Platz und werden durch Privatinitiativen hilfsbereit unterstützt.

Ich bin nun fast 12 Jahre Bürgermeisterin und habe in dieser Zeit vieles erlebt, erfahren und gelernt. Diese Erfahrung, dieses Erlernte möchte ich gerne weiter einbringen und an einem lebendigen Ottensheim mit Verantwortung mitgestalten.

Warum ich Ihnen/Euch das erzähle? Weil ich immer wieder gefragt werde, ob ich wieder kandidiere. JA ich kandidiere … und ich gehe noch nicht in Pension!

Im Kasten eine Kurz-Bio von mir für alle, die mich nicht kennen, vor allem für die Zugezogenen!!

VS, HS, Fachschule-Herren und Damenkleidermacherin, Kindergartenpädagogin, autarkes Lernen durch vielseitige berufliche und ehrenamtliche Tätigkeiten, Mutter von 4 Kindern, 6 Enkelkinder

- seit 1975 Chorsängerin im Sopran im Chor Tonart Ottensheim (früher Gesangsverein)
- 1984-1990 Mitarbeit im Architekturbüro „Projektgruppe 4100“, Ottensheim
- seit 1987 Mitarbeit in der Kulturgruppe „arge granit ottensheim“
- 1991 Freie Mitarbeiterin „Offenes Kulturhaus - OK“ in Linz
- 1995 Büroleitung „Festival der Regionen” mit dem Büro Ottensheim
- 1996-2001 Vorstandsmitglied und auch Obfrau der Kulturplattform OÖ. (KUPF) Linz
- 1996-2000 Organisationsassistenz an der Kunstuni Linz, Meisterklasse Architektur
- 1997 Gründungsmitglied der Bürgerliste pro O. Ottensheim
- seit 1998 Gemeinderätin in Ottensheim
- 1999 Projektleitung Stationentheater „Barbaren” Ottensheim im Rahmen des „Festival der Regionen”
- 2000 Projektleitung „Kulturschiff, Ottensheim - Schönbrunn” im Rahmen der Landesausstellung „ZEIT”
- Juli 2000-Dez. 2003 Geschäftsführerin des „Festival der Regionen” Ottensheim
- 2000-2001 Lehrauftrag Kunstuni Linz „Organisation und Management”
- 2001-2004 Mitglied im Landeskulturbeirat OÖ. „Regionale Kulturentwicklung”
- seit 2002 Obmannstellvertreterin im Regionalverein/LEADER Region „Urfahr West-uwe”
- seit 2003 Bürgermeisterin der Marktgemeinde Ottensheim

Hilde Domin
(als Hilde Löwenstein 1909 in Köln geboren, 2006 in Heidelberg verstorben)

Das Alte Amtshaus

Ein Beispiel für sinnvoll genutzten Leerstand mit gesellschaftlichem Mehrwert

Uli Gruber,
Dipl. Behindertenpädagogin, arbeitet in einer psychosozialen Beratungsstelle und ist Mutter einer Tochter

„Eine andere Welt ist nicht nur möglich, sie ist auch absolut notwendig!"

„Die globalen Probleme des Klimawandels, der Armut, sozialen Ungleichheit oder der Finanzkrise erfordern ein Umdenken und veränderte Formen des Zusammenlebens. Viele Bewegungen, Initiativen und Gruppierungen suchen aktuell schon nach alternativen Wegen. Ihnen allen gemeinsam ist das Streben nach einer neuen Kunst, miteinander zu leben"

Zitate aus „Für eine neue Kunst des Zusammenlebens" [transcript] Verlag Bielefeld

So steht es auf dem Klappentext eines Buches, das ich kürzlich angefangen habe zu lesen. Gleichzeitig schwirrte mir dabei immer noch im Kopf herum, dass ich ja auch noch einen Beitrag für unsere Aussendung zum Thema „Altes Amtshaus" schreiben wollte.

Als ich diesen Absatz las, brachte dieser für mich sehr gut auf den Punkt, warum das „Alte Amtshaus" für mich von so großer Bedeutung ist. Dazu möchte ich für alle, die vielleicht nicht oder nicht so genau wissen, was es damit auf sich hat, die Sache ein wenig genauer erklären:

Als die Gemeinde vom alten Haus ins renovierte Neue Amtshaus gezogen ist, stand das alte leer. Da ja gut Ding auch Weile braucht und die Gemeinde noch nicht entschieden hatte, was mit diesem Haus weiter geschehen soll, stellte man es für begrenzte Zeit verschiedenen Vereinen und Initiativen zur Verfügung.

Zurzeit wird das Haus von den Pfadfindern, den Kinderfreunden und dem Verein „Otelo - Offenes Technologielabor", sowie von der Werkstatt „Altes Amtshaus" genutzt. Im Erdgeschoß befindet sich noch das Archiv des Fotoclubs und die ehemalige Tagesheimstätte, die über die Gemeinde gebucht werden kann und auch rege genutzt wird. Dort findet auch ein Mal pro Woche eine Jugendberatung statt.

So wurde über die letzten 3 Jahre hinweg und wird ein Haus, das sonst zu sinnlosem Leerstand verurteilt wäre, intensiv von vielen verschiedenen Menschen im Ort genutzt.

Die Kinderfreunde und PfadfinderInnen leisten wichtige Kinder- und Jugendarbeit, in der Werkstatt „Altes Amtshaus" entstehen immer wieder kreative Produktionen, wie Figuren und Bühnenbild für ein Puppentheater und vieles mehr.

Im 2. Stock hat sich mit Otelo so etwas wie ein Versuchslabor für neue Ideen von Zusammenleben, zur Entwicklung alternativer Konsumstrukturen, für kreatives Miteinander und nachhaltiges Leben und Lernen entwickelt.

Hier komme ich nun auch wieder zu dem eingangs von mir erwähnten Text zurück, denn in der momentanen Situation der wirtschaftlichen Krise und gesellschaftlichen Depression, braucht es Räume und Freiräume, um wieder handlungsfähig zu werden, Neues zu entwickeln und nicht nur im negativen Denken, so nach dem Motto „Alles wird schlechter und wir sind diesen Entwicklungen hilflos ausgeliefert…", verhaftet zu bleiben.

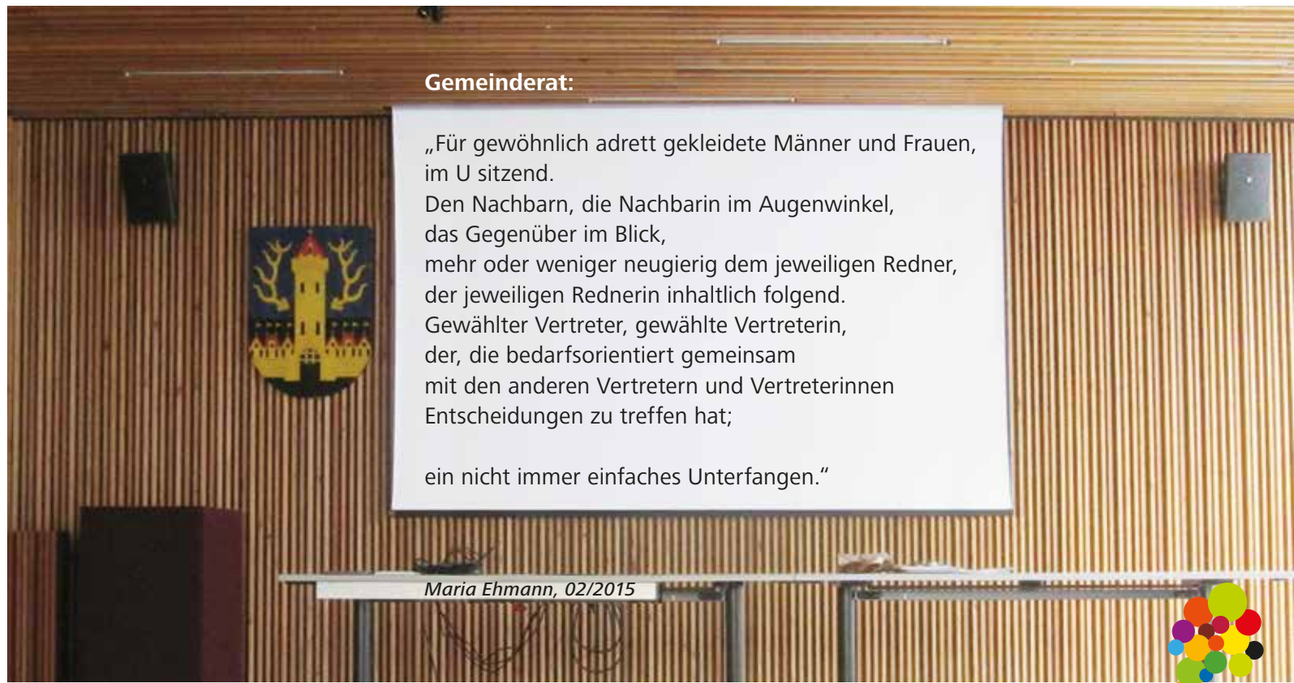
Für mich stellt das „Alte Amtshaus" genau so einen gesellschaftlich wichtigen Freiraum dar und ich freue mich sehr darüber, dass die Gemeinde die Nutzungserlaubnis für 3 weitere Jahre verlängert hat und bin schon sehr gespannt, was sich daraus noch alles entwickeln wird.

pro O. Klausur Jänner 2015

Ende Jänner hat sich eine bunte Schar von OttensheimerInnen wieder zur Klausur nach Neufelden begeben.

Dort wurde intensiv über die weitere Entwicklung von Ottensheim nachgedacht und diskutiert. Über die Zukunft der Arbeit, über nachhaltiges Wirtschaften, über die Ortskernentwicklung, über gemeinschaftliches Wohnen und die Nutzung der öffentlichen Räume, über den Verkehr, über das Miteinander in der Kommunalpolitik wurden in vielen Gesprächsrunden neue Ansatzpunkte gefunden oder auch festgestellt, dass der gewachsene Boden ein guter ist.

Nachdem Wahlen in diesem Jahr stattfinden, war selbstverständlich auch das ein Thema. Wir freuen uns über Neuzugänge auf unserer Liste, die in die Kommunalpolitik eintauchen wollen.



Gemeinderat:

„Für gewöhnlich adrett gekleidete Männer und Frauen,
im U sitzend.
Den Nachbarn, die Nachbarin im Augenwinkel,
das Gegenüber im Blick,
mehr oder weniger neugierig dem jeweiligen Redner,
der jeweiligen Rednerin inhaltlich folgend.
Gewählter Vertreter, gewählte Vertreterin,
der, die bedarfsorientiert gemeinsam
mit den anderen Vertretern und Vertreterinnen
Entscheidungen zu treffen hat;

ein nicht immer einfaches Unterfangen."

Maria Ehmann, 02/2015

Leistbares Wohnen in Ottensheim

Leistbares Wohnen ist spätestens seit dem letzten Nationalratswahlkampf in aller Munde. Auch in Ottensheim stellen viele fest, dass der finanzielle Aufwand für Wohnen die privaten Budgets immer öfter überfordert.

Klaus Hagenauer,
Fraktionsobmann, Gemeinderat, Ausschuss für Umwelt, Wasserwirtschaft, Verkehrsplanung und Feuerwehrwesent

Leistbares Wohnen ist spätestens seit dem letzten Nationalratswahlkampf in aller Munde. Auch in Ottensheim stellen viele fest, dass der finanzielle Aufwand für Wohnen die privaten Budgets immer öfter überfordert. Dies ist nicht nur ein Ottensheim-Problem. Die Situation wird bei uns jedoch dadurch verschärft, dass Ottensheim, auch aufgrund der in der Vergangenheit getroffenen Entscheidungen, hohe Lebensqualität bietet und daher ein sehr beliebter Wohnort ist. Zudem stehen mittlerweile wenig bebaubare Flächen zur Verfügung. Als weiterer Faktor kommt hinzu, dass Wohnen seit den 1980er Jahren zu einem knappen „Produkt" mit marktgerechten Preisen geworden ist.

Sozialer Wohnbau ist zurzeit kein Thema. Lediglich die Stadt Wien hat vor kurzem angekündigt, wieder Gemeindewohnungen bauen zu wollen. Wie könnte nun eine Gemeinde wie Ottensheim etwas dazu beitragen, die Situation zu verbessern, ohne selbst zum Bauherren zu werden? Es ist bei allen im Gemeinderat vertretenen Parteien unumstritten, dass etwas geschehen soll, lediglich das Wie ist die Frage.

pro O. sieht folgende Möglichkeiten:

➡ Gemeindeeigene Grundstücke könnten für Wohnformen, die leistbares, generationenübergreifendes und Inklusion förderndes Wohnen gewährleisten, zur Verfügung gestellt werden.

Zu welchen Bedingungen dies geschehen kann, wird im Gemeinderat verhandelt

➡ Baugruppen, Bauträger oder einschlägige Initiativgruppen sollen eingeladen werden, sich mit Projekten und Konzepten zu bewerben.

➡ Auf Basis eines Kriterienkataloges (der bestehende Kriterienkatalog könnte für Ottensheim adaptiert werden) wählt- eine Jury bestehend aus VertreterInnen des Gemeinderates, unterstützt durch Fachleute, Projekte aus die höchst mögliche soziale Nachhaltigkeit für Ottensheim bieten.

➡ Im Bereich der Rodlstraße 5 könnte so zum Beispiel ein Modellprojekt, das internationalen Maßstäben entspricht und eine Verbesserung der Situation in Ottensheim erwarten lässt, gestartet werden.

Grundsätzlich sieht pro O. in Konzepten wie z.B. selbstorganisierte Baugruppen für gemeinsames Wohnen die beste Möglichkeit, leistbaren Wohnbau für alle sozial nachhaltig zu verwirklichen. Die derzeit üblichen Formen des geförderten Wohnbaus lösen die aktuellen Probleme offensichtlich nicht. Diese Konzepte werden daher den gegenwärtigen Anforderungen nicht gerecht.

Wie schon in den 1980ern ist es wieder Zeit, in Ottensheim neue Wege zu beschreiten, die noch dazu anderswo schon erfolgreich umgesetzt wurden. Vor allem dann, wenn es Menschen vor Ort gibt, die ein derartiges selbstorganisiertes Gemeinwohlmodell in Kooperation mit der Gemeinde verwirklichen möchten.

Wir, die Gemeinde, müssen die Dinge wieder selbst in die Hand nehmen und als Kommune soziale Verantwortung übernehmen.

Neben dem Neubau von Wohnungen ist die Nutzung von Leerständen eine weitere Möglichkeit, leistbaren Wohnraum zu schaffen. Nebenbei wäre dies auch im Sinne des Bodenschutzes. Im Rahmen des LA 21 Projekts „Potenziale des Ortskerns" wurden hierzu bereits einige Vorschläge erarbeitet. Diese sollten bei der Entwicklung der gemeindeeigenen Gebäude mitgedacht und überprüft werden.

Im Zuge der Überarbeitung von Bebauungsplänen sollte, als weitere Möglichkeit zur Schaffung von Wohnraum, diskutiert werden, inwieweit die Verdichtung bestehender Einfamilienhausgebiete möglich und sinnvoll ist. Beispiele, von denen wir lernen könnten gibt es mittlerweile.

Ansätze leistbaren Wohnraum zu schaffen gibt es. Die Möglichkeiten, dass eine Gemeinde dabei steuernd eingreifen kann, sind eingeschränkt. Dennoch ist permanent zu überlegen, wo und wie an den Rahmenbedingungen „geschraubt" werden kann, um den Status Quo zu verbessern.

Die Linzer Straße einst - und heute

und über den Mut zur Ortskernbelebung

Gerti Walchshofer
Gemeinderätin, Ausschuss für Wirtschaft, Freizeit, Sport

Wir können und wollen die Zeit nicht zurückdrehen, doch manche Szenarien haben sich in meinem "Kinderkopf" unvergesslich eingeprägt. Strickende Frauen auf einem Sessel vor ihrer Wohnung in der Linzer Straße, auf der anderen Straßenseite der kahle Kopf eines Uhrmachers in der Auslage, drei Fleischhauereien knapp nebeneinander und eine Drogerie mit einer Apotheke. Und das alles in der Linzer Straße. Gleich am sogenannten „Pfistereck" die Gemischtwarenhandlung Pfister, im selben Gebäude das Elektrogeschäft Hubert Schinkinger, anschließend Textilwaren Weissengruber und dann Eisenwaren Amboss. Im Haus daneben die Fleischhauerei Josef Walchshofer und im nächsten Haus eine Drogerie und eine Apotheke. Im Haus Haslinger (vormals Priesner) ein Schreibwarengeschäft und im Hof dieses Hauses eine Buchbinderei nebst einer Federschachtel- und Linealerzeugung. Ein Nähmaschinen- und Fahrradhandel gleich daneben mit einer Werkstätte für die Reparatur derselben. Im letzten Haus dieser Zeile war die Fleischhauerei Mühlberger (Gabriel) untergebracht. Als Abschluss der Gasthof zur Post, der die Linzer Straße räumlich abschließt. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite war hinter dem jetzigen Amtshaus ein sehr großer Gemüsegarten, und ich erinnere mich an die frischen Erdbeeren, die man zur Erdbeerzeit kaufen konnte. Daneben das sogenannte „Stöckl", das einen Sattler beherbergte. Im Haus Linzer Straße 12 war wieder eine Fleischhauerei, die dritte im Bunde, noch einmal Walchshofer. Mit dem ehemaligen Gerichtsgebäude windet sich die Straße in die „Siglkurve" oder man geht den Mahlerberg hinunter, Richtung Donau. Im Ortskern hatten wir 22 Lebensmittelgeschäfte.

Doch ich möchte mich nicht in der Vergangenheit verlieren, und es war auch sicher nicht alles besser. Aber die Häuser haben alle „gelebt", wie Sie am Beispiel Linzer Straße sehen können.

Wir müssen unseren Beitrag leisten und den toten Räumen wieder Leben einhauchen. Ottensheim ist beileibe nicht der einzige Ort mit dieser Problematik. Mittlerweile hat man erkannt, dass die Schaffung von Ghettos – hier Wohnen, dort Arbeiten – nicht des Pudels Kern ist. Doch die Belebung dieser alten Bausubstanz ist fast immer ein Zusammenspiel von drei Partnern. Es sind einerseits die Besitzer der leeren Räume, andererseits die Personen, die eine Idee verwirklichen wollen und nicht zuletzt die Behörde, die Altbestände „wohlwollend" behandelt. Hut ab vor jenen, die den Mut gefunden haben, den alten Mauern einen neuen Zweck zu geben und ihre Projekte schon umgesetzt haben. So kann ein Netzwerk entstehen, das ein Miteinander bewirkt und motivierend auf Unentschlossene einwirkt.

Wir haben noch viel Platz, und ich glaube auch an die vielen kreativen Köpfe, die in diesem Ort leben.

Es liegt an uns allen, unsere Betriebe mit ihrem vielfältigen Angebot zu unterstützen. Manchmal braucht es einen Nachdenkprozess, um zu wissen wie positiv es sein kann, im Ort einzukaufen. Einkaufzentren sind aus unserer Zeit nicht mehr wegzudenken. Ottensheim ist durch einen bunten Mix gut bedient. Ich möchte nicht in ein anderes Jahrhundert zurück, da wären all die sozialen Errungenschaften, für die sich viele Menschen eingesetzt haben, zunichte. Doch wir brauchen Aufmerksamkeit, Augenmerk auf die anderen und das Gespräch miteinander. Nur so haben wir die Chance nicht in der Anonymität unterzugehen.

Uhrmachermeister Dettenbacher, 1984

Fleischhauerei Josef Walchshofer
© Rudolf Hagenauer

Die Gemischtwarenhandlung Pfister ©Klaus Horky

Das Rodlgelände - ein Lösungsvorschlag

Der Winter ist vorbei, der Frühling läßt schon grüßen, der Sommer ist nicht weit, die Griller werden entstaubt.

Florian Gollner, *Gemeinderat, Fraktionsobmann Stellvertreter, Obmannstellvertreter im Ausschuss für Raumordnung, Bauangelegenheiten und Straßenplanung, Stellvertretung im Ausschuss für Umwelt, Wasserwirtschaft, Verkehrsplanung und Feuerwehrwesen*

Was vergangenes Jahr zu Pfingsten in einer Überforderung des Rodlgeländes und mit einem Grillverbot geendet hat, sollte in diesem Jahr mit neuen Regeln beginnen können. Leider will das einfach nicht gelingen, da manche über das Verbot froh sind.

Leider stehen in OÖ kaum Freizeitareale zur Verfügung, wo Familien ihre Tradition des gemeinsamen Essens als Picknick ermöglicht wird. Offenbar hat Ottensheim es am längsten geschafft. Mehr als ein Mal hat die Bürgermeisterin versucht, Hilfestellung seitens des Landes OÖ zu erhalten. Die Kultur der familiären Gemeinsamkeit im öffentlichen Raum muss auch in Ottensheim Platz haben.

Uns als Bürgerliste ist es grundsätzlich wichtig, dass diese Freizeitfläche den Menschen aus Ottensheim und auch anderen, die als „Gäste" kommen, möglichst frei und ungehindert zur Verfügung steht. Aus der Erfahrung der vergangenen Jahre ist klar geworden, dass es ohne „Spielregeln" nicht geht.

- Gegrillt darf nur in gekennzeichneten Zonen werden (Grillzone)
- Der Müll muss ordnungsgemäß entsorgt werden (Müllcontainer)
- Eine max. Besucheranzahl ist festzulegen (Anzahl der vorhandenen Toiletten)

Versuch einer Darstellung in Zahlen:

Es betrifft nur die Zeit von Ostern bis Ende August (ca. 21 Wochenenden) und ein paar Feiertage. Das ergibt ca. 45 mögliche Grilltage. Dann gibt es ziemlich sicher ca. 20% Schlechtwettertage, es sind also ca. 9 Tage abzuziehen, bleiben 36 Grilltage. Die meisten Gäste halten ihre religiöse Fastenzeit (Ramadan) ein, die ist heuer von 18. Juni bis 16. Juli. Somit sind weitere 8 Tage abzuziehen, bleiben 28 Grilltage. Weiters sind im Juli und August viele Familien auf Urlaub, daher ist der Andrang meist geringer.

Letztendlich bleiben ca. 14 Wochenenden übrig.

Diese Skizze soll helfen, eine Berechnung des notwendigen Aufwandes für eine Überwachung einer Grillordnung aufzustellen.

Die Erfahrungen der Bürgermeisterin und anderer tatkräftiger Helfer an diversen Wochenenden hat gezeigt, dass es insbesonderes am Beginn der Grillsaison hilft, wenn eine Person in der Zeit von ca. 11h – 15h die Einhaltung der Grillregeln überwacht und die Gäste informiert. Das kostet in Zukunft Geld, das durchaus über Grillgebühren eingehoben werden kann.

Das Thema Müll im Rodlgelände in einfachen Zahlen ausgedrückt: der personelle Aufwand des Wirtschaftshofes hat in den letzten drei Jahren ca. **5% des gesamten öffentlichen Mülls** gekostet (€ 1.500.- von gesamt € 30.000.-). Jeden Montag werden die öffentlichen Müllsackständer am Gelände geleert. Der mögliche Mehraufwand zur Entsorgung des Mülls am Rodlgelände nach einem Grillwochenende (1.100l Müllcontainer abholen) als Dienstleistung ist kein gewichtiger Faktor. Wie bereits dargestellt ist uns der öffentliche Müll des gesamten Gemeindegebietes wöchtlich einen Container wert (52x im Jahr), da werden 14 Container mehr das Budget der Gemeinde nicht sprengen.

Wir gehen weiterhin davon aus, dass die Marktgemeinde Ottensheim öffentliches Leben ermöglicht und nicht verbietet.

Die kleinste politische Einheit: Die Gemeinde.

Was ist das? Woraus besteht sie? Wie funktioniert sie? Eine Annäherung.

Die Gemeinde Ottensheim sind alle, die Ottensheim zu ihrem Lebensmittelpunkt gewählt haben.

Zur Gestaltung und Verwaltung einer Gemeinde sind im Österreichischen Bundesverfassungsgesetz der Gemeinderat, der Gemeindevorstand und die Bürgermeisterin bzw. der Bürgermeister als Verwaltungsorgane zwingend vorgeschrieben.

25 Gemeinderätinnen und Gemeinderäte inklusive der Bürgermeisterin, davon 7 als Gemeindevorstand, gestalten und verwalten so zur Zeit, geleitet von der Bürgermeisterin, kollegial unser Gemeinwesen.

Der Gemeinderat

Für den Gemeinderat kann jede Person nach Erreichen des für das passive Wahlrecht* notwendigen Alters kandidieren, wenn sie bis zum Stichtag, der ist 47 Tage vor dem Wahltermin, eine Liste mit Kandidatinnen und Kandidaten und die notwendigen Unterstützungserklärungen (abhängig von der Zahl der Wahlberechtigten ca. 20? in Ottensheim) am Gemeindeamt abgibt, beziehungsweise sich auf die Parteiliste einer wahlwerbenden Partei schreiben lässt. Maximal können doppelt so viele Menschen auf einer Liste kandidieren, wie Gemeinderatsmandate vergeben werden können. Die kandidierenden Parteien können von allen für den Gemeinderat Wahlberechtigten (=Aktives Wahlrecht**) am Wahltag gewählt werden.

Abhängig vom Wahlergebnis und entsprechend der Reihung auf der Wahlliste werden die Kandidatinnen und Kandidaten der jeweiligen Parteien in der konstituierenden Sitzung des neuen Gemeinderates als Gemeinderätinnen/Gemeinderäte, angelobt. Durch das Vergeben von Vorzugsstimmen für bestimmte Personen einer Liste können diese direkt, bei entsprechender Vorzugsstimmenanzahl, in den Gemeinderat gewählt werden.

Die einzelnen Fraktionen des Gemeinderates werden zur Zeit von 4 Fraktionsobmännern geführt.

Bei der letzten Wahl 2009 kandidierten für den Gemeinderat in Ottensheim 4 Listen: ÖVP, SPÖ, FPÖ und pro O. Liste für Ottensheim. Von diesen Listen wurden 25 Personen in den Gemeinderat gewählt.
10 von der ÖVP, 8 von pro O., 4 von der SPÖ und 3 von der FPÖ.

Gemeindevorstand

Der Gemeindevorstand wird in der konstituierenden Sitzung, der ersten des neu gewählten Gemeinderates, gewählt und bildet in etwa das Stimmenverhältnis des Gemeinderates ab. Die einzelnen Gemeindevorstände sind meist auch Vorsitzende eines Gemeinderatsausschusses, was aber nicht zwingend notwendig ist. Der Gemeindevorstand stellt quasi die „Gemeinderegierung" dar.

Bürgermeisterin | Bürgermeister

Die Bürgermeisterin/der Bürgermeister wird in Oberösterreich seit 1997, im Unterschied zu manchen anderen Bundesländern, von den Wahlberechtigten der Gemeinde direkt gewählt. Die Erstgereihten einer jeden Liste können für das Bürgermeisteramt kandidieren. Eine Liste kann auch nur für den Gemeinderat kandidieren! Falls im ersten Wahlgang keine Kandidatin/kein Kandidat die absolute Mehrheit erhält, gibt es eine Stichwahl.

Beispiel: Beim ersten Antreten von pro O. 1997 kandidierte niemand von der Liste für das Bürgermeisteramt. Erst 2003 stellte sich Uli Böker der Wahl und wurde in der Stichwahl zur Bürgermeisterin gewählt.

Vizebürgermeisterin/Vizebürgermeister

Zur Vertretung der Bürgermeisterin/des Bürgermeisters werden vom Gemeinderat Vizebürgermeisterinnen/Vizebürgermeister gewählt. Laut Gemeindeordnung besteht in Ottensheim die Möglichkeit zwei zu bestellen. Diese werden indirekt von den Wählerinnen und Wählern mitbestimmt, da das Amt der 1. Vizebürgermeisterin/des 1.Vizebürgermeisters der stimmenstärksten Fraktion im Gemeinderat zusteht. Das Amt der 2.Vizebürgermeisterin/des 2.Vizebürgermeisters steht der zweitstärksten Fraktion zu.

Daher erhielt zum Beispiel 2009 die ÖVP das Amt des 1. Vizebürgermeisters zugesprochen. Für pro O. als damals zweitstärkste Gemeinderatsfraktion verzichtete Kurt Bayer als Sparmaßnahme für die Gemeinde auf das Amt des 2. Vizebürgermeisters.

Sollten aus irgendeinem Grund weder Bürgermeisterin noch Vizebürgermeister ihr Amt wahrnehmen können, muss die älteste Gemeinderätin bzw. der älteste Gemeinderat jener Fraktion, welcher die Bürgermeisterin angehört, einspringen.

Gemeinderatsausschüsse

Zur Bearbeitung von und Beratung über die Gemeindeaufgaben werden nach jeder Wahl Ausschüsse des Gemeinderates festgelegt. Es gibt gesetzlich vorgeschriebene Pflichtausschüsse, wie den Bauausschuss und den Prüfungsausschuss, ansonsten steht es dem Gemeinderat weitgehend frei, für welche Aufgaben Ausschüsse installiert werden. Die Mandatsverteilung in den Ausschüssen entspricht der des Gemeindevorstandes. Ausschusssitzungen sind nicht öffentlich. Ausschüsse haben beratende Funktion und geben dem Gemeindevorstand und dem Gemeinderat Empfehlungen, treffen aber keine Entscheidungen.

Wer darf den Ottensheimer Gemeinderat wählen?

Aktives Wahlrecht **

Alle Menschen, die am Vortag des Wahltages ihr 16. Lebensjahr vollendet und ihren Hauptwohnsitz in Ottensheim haben, österreichische bzw. Staatsbürger eines EU-Landes sind und nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen *** sind.

Wer kann für den Ottensheimer Gemeinderat kandidieren

Passives Wahlrecht *

Alle Menschen, die am Vortag des Wahltages ihr 18. Lebensjahr vollendet und ihren Hauptwohnsitz in Ottensheim haben, österreichische bzw. Staatsbürger eines EU-Landes sind und nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen*** sind.

Wer kann als Bürgermeisterin oder Bürgermeister von Ottensheim kandidieren?

Alle Menschen, die am Vortag des Wahltages ihr 18. Lebensjahr vollendet haben, am Stichtag die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen und ihren Hauptwohnsitz in Ottensheim gemeldet haben. Sie dürfen nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen*** sein und müssen in der Parteiliste des Wahlvorschlages ihrer wahlwerbenden Partei für die Wahl des Gemeinderates an erster Stelle gereiht sein.

Änderungen anlässlich der Gemeinderatswahl 2015

Bei der nächsten Gemeinderatswahl im Herbst 2015 wird aufgrund der gestiegenen Anzahl der Hauptwohnsitze in Ottensheim die Anzahl der Gemeinderätinnen und Gemeinderäte auf 31 erhöht. Die Mitgliederzahl im Gemeindevorstand bleibt gleich, ebenso die Anzahl der Ausschussmitglieder.

Glossar

* Passives Wahlrecht: Das Recht gewählt zu werden.

** Aktives Wahlrecht: Das Recht zu wählen.

*** Ausschluss vom Wahlrecht: Ein Ausschluss vom Wahlrecht beruht stets auf einer individuellen richterlichen Entscheidung. Das zuständige Strafgericht kann unter Zugrundelegung der Umstände des Einzelfalls Personen vom Wahlrecht ausschließen, die

- wegen einer vorsätzlich begangenen Straftat zu einer (nicht bedingt nachgesehenen) mehr als fünfjährigen Freiheitsstrafe rechtskräftig verurteilt worden sind
- wegen bestimmter Delikte, wie z.B. Landesverrat, Wahlbetrug, NS-Wiederbetätigung, Terror etc. zu einer (nicht bedingt nachgesehenen) mehr als einjährigen Freiheitsstrafe rechtskräftig verurteilt worden sind

Der Ausschluss vom Wahlrecht beginnt mit Rechtskraft des Urteils und endet, sobald die Strafe vollstreckt ist und mit Freiheitsentziehung verbundene vorbeugende Maßnahmen vollzogen oder weggefallen sind.

proO.at_Liste für Ottensheim

Termine im Frühjahr

Dienstag, 07.04.2015, 20:00 Uhr	pro O. Fraktion	Gasthof zur Post
Montag, 13.04.2015, 19:00 Uhr	Bürgerfragestunde, Gemeinderat	Gemeindesaal
Donnerstag, 16.04.2015, 18:30 Uhr	Ausschuss Wirtschaft,Freizeit, Sport	Gemeinde
Montag, 20.04.2015, 19:00 Uhr	Gemeindevorstand	Gemeindesaal
Montag, 20.04.2015, 20:00 Uhr	pro O. Plenum	Gasthof zur Post
Dienstag, 21.04.2015, 19:00 Uhr	Ausschuss Umwelt, Verkehr, Feuerwehrwesen	Gemeinde
Mittwoch, 22.04.2015, 18:30 Uhr	Ausschuss Soziales, Generationen und Kultur	Gemeinde
Montag, 27.04.2015, 20:00 Uhr	pro O. Themenmontag	Gasthof zur Post
Dienstag, 28.04.2015, 18:30 Uhr	Ausschuss Finanzen, Ortsentwicklung Zukunft	Gemeinde
Montag, 04.05.2015, 20:00 Uhr	pro O. Fraktion	Gasthof zur Post
Montag, 11.05.2015, 19:30 Uhr	Gemeinderat	Gemeindesaal
Montag, 18.05.2015, 20:00 Uhr	pro O. Plenum	Gasthof zur Post
Montag, 01.06.2015, 20:00 Uhr	pro O. Themenmontag	Gasthof zur Post

pro O. Vorankündigungen

pro O. Grätzelbesuche 2015

Seit 2009 besuchen die orangen Gemeinderätinnen und Gemeinderäte in den Sommermonaten die verschiedenen Ortsteile und Straßenzüge von Ottensheim.

Ausgestattet mit 2 Biertischgarnituren, einem Sonnenschirm und Proviant, werden wir auch heuer wieder unterwegs sein. Im zwanglosen Gedankenaustausch wollen wir uns informieren und unsere Ideen vermitteln. In den letzten Jahren haben wir viele Anregungen und Ideen aufgeschrieben, die wir versucht haben zu lösen oder an die entsprechenden Stellen zur Bearbeitung weitergegeben haben. Manches konnte auf diesem Weg verbessert werden, manche Themen sind aber auch noch zu bearbeiten, zu lösen. Wir arbeiten daran besser zu werden. Bei vielen Punkten müssen wir die Mehrheit im Gemeinderat oft auch erst noch überzeugen.

pro O. Grillen am Rodlgelände 9. Mai 2015, 14:00

Traditionell laden wir auch heuer wieder zu Beginn der Grillsaison alle ein am Rodlgelände zu grillen. pro O. wird Grillstellen mit Holz füllen, das Feuer entfachen und für Musik sorgen. Jeder und jede nimmt Grillgut und Getränke für sich und zum Teilen mit.

Wenn es das Wetter gut mit uns meint, werden wir einen entspannten Nachmittag verbringen, Ideen spinnen und vielleicht ein Projekt starten. All das und mehr, könnte an diesem Nachmittag möglich sein. Bei Schlechtwetter findet der Grillnachmittag nicht statt.

pro O. Frischluftkino am Marktplatz 27. Juni 2015, ab 20:00

Heuer zum vierten Mal! pro O. lädt zu großem Kino am Marktplatz ein. Wir organisieren die Leinwand, den Projektor und den Film. Sie nehmen Ihren Kinostuhl mit und bei Einbruch der Dunkelheit wird es wieder heißen:

Film ab!

Welcher Film heuer gezeigt werden soll, überlegen wir noch.

Wir sind für Filmwünsche offen!

März 2015 _ Herausgeber: pro O._Liste für Ottensheim, DI Klaus Hagenauer, Linzerstrasse 5, 4100 Ottensheim, Bilder Kurt Bill Bayer, Wolfgang Gschaider, Rudolf Hagenauer, Klaus Honky
Gedruckt auf „Claro bulk „: PEFC zertifiziertes Papier – Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes, Druckerei Walding